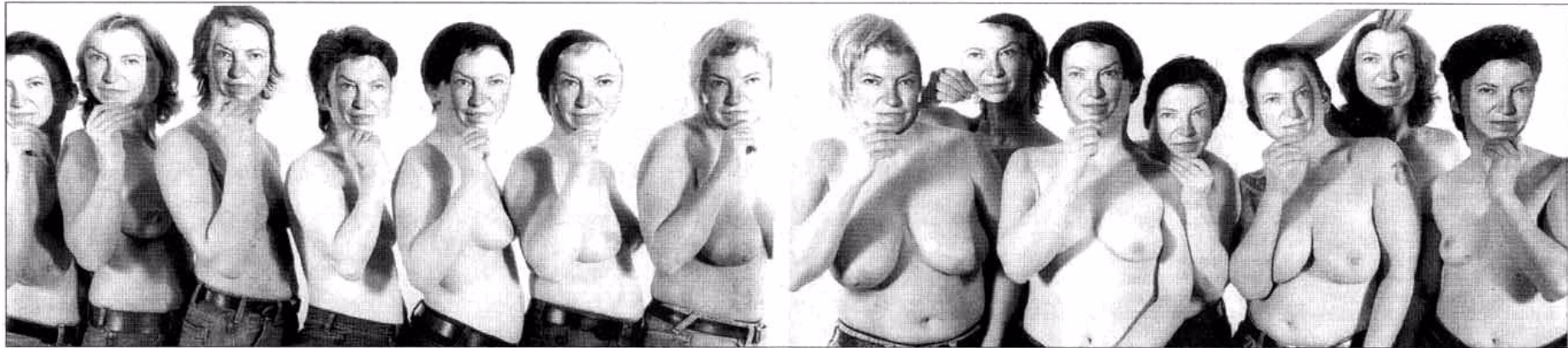


Über dieses Bild spricht ganz Elmshorn



Dieses Motiv – faszinierend-befremdlich in seiner Wirkung – ziert Plakat und Einladungskarte des Kunstvereins Elmshorn. Das Bild ist auch in der Ausstellung im Torhaus zu sehen.

Fotokünstlerin Gagel zeigt ihre Bilder beim Kunstverein Elmshorn im Torhaus.

Von Dierk Wulf

Elmshorn. In der Fotografie hat sich viel getan, seit ihr die Herren Niepce und Daguerre in der ersten Hälfte des vorvorigen Jahrhunderts in Frankreich auf die Sprünge halfen. Heute, wo die Lichtbildnerie als mittlerweile digitales Technikum längst auch jedes Kinderzimmer erreicht hat, ist Fotografie aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Und längst auch ist das Foto selbstverständlicher Bestandteil der modernen Kunstgeschichte.

Im Gegensatz zu anderen Künsten kommt der Fotografie zugute, dass sie vergleichsweise frei ist von akademischen und gesellschaftlichen Auflagen. So kann sie stets unbeschränkt spekulieren, zweideutig sein, aber auch großartige Projekte entwickeln. Man denke etwa an

die berühmten „Wassertürme“ von Bernd und Hilla Becher. Andere Foto-Künstler haben den menschlichen Körper thematisiert. Und hier sind es nicht selten Frauen, die eine besondere Rolle spielen - vor und hinter der Kamera. Etwa die gebürtige Iranerin Shirin Neshat, die mit poetisch beschrifteten Fotografien hervortrat, oder Katrin Freisager aus der Schweiz. Am prominentesten ist wohl die Amerikanerin Cindy Sherman. In ihrer Bildreihe „Film Stills“ tritt sie selbst als Modell in verschiedenen Frauenrollen auf. Durch eindeutige Überzeichnung kritisiert und demaskiert sie allseits herrschende Weiblichkeitsklischees.

Einen anderen Ansatz verfolgt die Fotokünstlerin Gagel aus Pinneberg, die sich selbst als Fotosofin bezeichnet. Sie stellt sich ab kommenden Dienstag mit neuen Arbeiten beim Kunstverein Elmshorn vor. Damit ist nach langer Zeit wieder einmal Fotografie im



Gagal und ihre Arbeiten im Torhaus. Die Ausstellung wird am 8. Mai eröffnet.

Torhaus zu sehen. Der Titel der letzten KVE-Ausstellung vor der Sommerpause: „Augenschmaus und Welterklärung.“

Am Opernhaus Karlsruhe wurde Gagel zunächst als Tänzerin ausgebildet, später wanderte sie sich der Fotografie zu und machte die Fotokunst zu ihrem Beruf. Wie beim Tanz steht auch in ihren Fotoarbeiten der menschliche Körper im Mittelpunkt des künstlerischen Interesses. Bei ihrer Arbeit geht es der Künstlerin nicht darum, Porträts oder Akte im herkömmlichen Sinne zu fertigen. Ihre Menschenbilder liegen einer sorgfältigen Inszenierung

zugrunde und sind als Vehikel, als Ausdrucksträger innerer Landschaften, der Last und der Lust des Lebens zu verstehen.

Wie überhaupt ihre ganze künstlerische Arbeit als eine Hommage an das Leben zu lesen ist. Denn Fotosofie entsteht da, so die Künstlerin, wo sich über das Leben mit seinen Rätseln und Wundern nur in Bildern reden lässt. „Fotografieren ist wie täglich Brot, wie essen und trinken. Wie atmen, was auch manches Mal schwer fällt.“ Und wo das normale Schwarz-Weiß-Foto es nicht auf den gewünschten Punkt bringt, hilft Gagel nach: per Computer, Farbe oder eben auch mal mit der Nähmaschine. Immer geht es ihr darum, „menschliche Beziehungsmuster zu erkunden.“

Ihre Modelle findet die Künstlerin im Freundes- und Bekanntenkreis. „Die machen immer gerne mit.“ So ist auch die vier Meter lange Arbeit „frauenband“ entstanden. Da wird eine Menge Busen ins Bild gerückt, aber darum geht es eher nicht. Die faszinierend-befremdliche Wirkung des Bildes wird dadurch erzielt, dass sich die abgebildeten Frauen Masken vor das Gesicht halten, die sie anonymisieren. Blanke Busen zielen auch das Plakat zur Ausstellung, eine nackte Tatsache, die bei manchem Kunstfreund zu Irritationen geführt hat. Aber keine Sorge: Gagel lichtet ebenso kunstvoll auch Hände und Füße ab. „Meine Bilder kommunizieren - in ihrer Sprache. Es ist eine Sprache, die entziffert werden kann, da sie an einem bekannten Motiv anknüpft: Es ist der Mensch, immer der Mensch“, sagt sie. Ihre Arbeiten konnte Gagel bereits

bei vielen Ausstellungen im In- und Ausland zeigen. Mehrfach wurde sie ausgezeichnet, so im Jahre 2002 mit dem Kulturpreis des Kreises Pinneberg. Im Bereich Kunst im öffentlichen Raum gibt es Gagel-Werke in Pinneberg, Norderstedt und

„Fotografieren ist wie täglich Brot, wie essen und trinken. Wie atmen, was manches Mal schwer fällt.“

Gagal

Brunsbüttel sowie in der Kieler Staatskanzlei. Auch in mehreren Sammlungen ist die Künstlerin mit ihren Fotoarbeiten vertreten, in Finnland und in den USA, aber auch in der Sammlung des Landes Schleswig-Holstein und im Museum für Kunst und Gewerbe in Hamburg. Die Ausstellung wird am Dienstag, 8. Mai, um 20 Uhr im Torhaus am Probstendamm eröffnet. Anders Petersen wird einführende Worte sprechen (bis 3. Juni, die Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 10-12 und 16-18 Uhr, Sonnabend 10-12 Uhr, Sonntag 11-13 Uhr).

„Elmshorner Nachrichten“ vom 5. Mai 2007